

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Zulieferungs-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 93.

Sonnabend, den 21. November 1908.

30. Jahrg.

Rundschau.

Die Lösung der Krise.

Fürst Bülow bleibt Reichskanzler!

Der amtliche Teil des Reichsanzeigers enthielt Dienstag Abend folgende Kundgebung: „Zu der heute dem Reichskanzler gewährten Audienz hörte der Kaiser einen mehrstündigen Vortrag des Fürsten von Bülow. Der Reichskanzler schilderte die im Anschluß an die Veröffentlichung des Daily Telegraph im deutschen Volke hervorgetretene Stimmung und ihre Ursachen, er erklärte ferner die Haltung, die er in den Verhandlungen des Reichstages über die Interpellation eingenommen hatte. Der Kaiser nahm die Darlegungen und Erklärungen des Reichskanzlers mit großem Ernste entgegen und gab seinen Willen dahin kund:

Unbetrübt durch die von ihm als ungerecht empfundenen Uebertreibungen der öffentlichen Kritik erblickt er seine vornehmste kaiserliche Aufgabe darin, die Stetigkeit der Politik des Reiches unter Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeiten zu sichern; demgemäß billigte der Kaiser die Ausführungen des Reichskanzlers im Reichstage und versicherte den Fürsten v. Bülow seines fortwährenden Vertrauens.

Der Vortrag dauerte etwa 1 1/2 Stunden. Der Reichskanzler trat kurz vor 11 Uhr auf Station Wildpark ein und kehrte mit dem Zuge um 12 Uhr 56 Minuten nach Berlin zurück.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der Reichskanzler Fürst von Bülow hat alsbald nach seiner Rückkehr von Potsdam das preussische Staatsministerium zu einer vertraulichen Besprechung zusammenberufen, in der über das Ergebnis seines Vortrages bei Er. Majestät dem Kaiser Mitteilung machte. Unmittelbar hierauf hat der Reichskanzler den Präsidenten des Reichstages Grafen von Stolberg zu einer längeren Besprechung empfangen. Gleichzeitig macht der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister von Bethmann-Hollweg den stimmsührenden Mitgliedern des Bundesrats in Auftrage des Reichskanzlers entsprechende Mitteilung.

Ein Berliner offizielles Telegramm der „Köln. Ztg.“ erklärt zur Unterredung des Kaisers mit dem Kanzler: Was Bülow aus vielfachen Gründen namentlich auch darum, weil die ununterbrochene persönliche Fühlung mit dem Kaiser fehle, im Reichstage nicht aussprechen konnte, das hat er dem Kaiser gegenüber persönlich in vollster Offenheit zur Geltung gebracht. Nicht nur darüber ist der Kaiser unterrichtet worden, was die Presse und der Reichstag sagten, sondern Bülow hat dem Kaiser auch keine Zweifel gelassen, daß es seine eigene Meinung sei und sein Entschluß die Führung der Reichsgeschäfte niederzulegen, wenn der Kaiser sich nicht zu einer Revision der Art und Weise entschließen wolle, mit der er so oft in die Staatsgeschäfte eingreift. Dem Kaiser wurde von dem Kanzler das ganze düstere Bild der Gesamtlage entrollt. Für die Entscheidung des Tages dem Kaiser Dank, auch Dank den Männern, die an der Spitze der Staatsgeschäfte stehen.

Deutschland.

Berlin, 20. November. Am Bußtage nahmen der Kaiser und die Kaiserin an dem Gottesdienste in den Communis teil und machten später einen Spaziergang in der Umgebung

des Neuen Palais. Heute hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Generalstabes der Armee, des Kriegsministers und des Chefs des Zivilkabinetts und empfing den Maler Professor Andtke zur Vorlage von Skizzen.

Der Kaiser ließ vor seiner Abreise aus Donaueschingen dem Bürgermeister 3000 Mark überweisen, die zum Rathausbau Verwendung finden sollen.

Der Kaiser hat, wie aus Kiel gemeldet wird, seine Reise dortin endgültig aufgegeben und den Prinzen Heinrich mit seiner Stellvertretung bei der Vereidigung der Marinereuten beauftragt.

Berlin, 19. November. Im Reichstage wurde heute die Reichsfinanzreform eingebracht und vom Reichskanzler Fürsten Bülow in 11/2stündiger, bedeutungsvoller Rede begründet. Der Kanzler entwarf ein Bild von der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Reiches von seiner Gründung bis zum heutigen Tage sowie über die Art, wie wir in die heutige Finanzlemme geraten sind. Sein Schlusssatz an den Patriotismus und die Opferwilligkeit des Volkes war warm und herzlich. Nachdem der Kanzler in Rückblick und Ausblick die allgemeine Lage geschildert, überreichte der große Rechenmeister des Reichs, Staatssekretär Eyndov, dem hohen Hause das neue Budget. Seine Rede währte fast vier Stunden; man gewann die Ueberzeugung, daß eine Riesearbeit geleistet war. Den Steuerzahlern aber im Deutschen Reich mögen die Ohren geklungen haben. Die Rede fand großen Beifall.

Berlin, 19. Januar. Die Beisehung des im 57. Lebensjahre plötzlich verstorbenen Grafen Hülßen-Haeseler fand am Dienstag um 3 Uhr nachmittags statt. Die Leiche des Grafen traf Dienstag morgen kurz nach 7 Uhr von Donaueschingen auf dem hiesigen Anhalter Bahnhof ein. Sie wurde mit einem zweispännigen, offenen Wagen nach der evangelischen Invalidenhauskirche gebracht und dort vor dem Altar aufgebahrt. Zu der Trauerfeier erschienen auch der Kaiser und die Kaiserin. Der Kaiser, der grauen Militärmantel trug, hatte Trauerflor angelegt. Sämtliche Herren des Generalstabes und des kaiserlichen Hofes hatten sich eingefunden. Es waren erschienen der Generalfeldmarschall Graf Haeffler, der Kriegsminister v. Einem, Admiral Tirpitz und General v. Hahne. Die Gedenkrede hielt der Feldpropst der Armee Wölffing. Die Leichenparade stellten eine Schwadron der Gardebüschkassiere, je ein Bataillon des Alexander- und des Gardebüschkassiere und eine Batterie des 1. Gardebataillierregiments. Die Beisehung fand im Erbegräbnis auf dem Invalidenfriedhof statt, in dem auch sein Vater, der ehemalige Generalintendant ruht.

Der Kronprinz, der seit dem 9. d. M. mit seiner Gemahlin in Bad Kreuznach sich aufhielt, kehrte am Mittwoch nach Potsdam zurück und wird demnächst seine Studien im Finanzministerium wieder aufnehmen, da die Vorträge am 1. Januar beendet werden. Hierauf folgen die Unterweisungen des Thronfolgers im Reichsmarineamt. Die Vorträge, die der Kronprinz im Finanzministerium hört, betreffen die Finanzlage Preußens und des Reiches. Der Kronprinz hat mit seinem Informator, dem Geheimrat v. Tschammer, zuerst die dem Landtage vorliegenden Besoldungs- und Steuergesetze durchgearbeitet und beschäftigt sich seit der Eröffnung des Reichstages mit der Reichsfinanzreform. Ueber jede von der Regierung

vorgeschlagene neue Steuer läßt sich der Kronprinz einzeln Vortrag halten.

Zum Chef des Militärkabinetts des Kaisers ist der bisherige Kommandeur der 19. Division Generalleutnant Freiherr von Lyncker ernannt worden.

Eine neue Seite des „Daily Telegraph“.

London, 19. November. „Daily Telegraph“ läßt sich aus Petersburg tendenziöse Nachrichten melden, der deutsche Gesandte in Teheran habe dem Schah vorgeschlagen, ihn gegen die konstitutionelle Partei zu schützen. Als Entgelt hierfür verlangt er die Gleichstellung der deutschen Banken mit denen Rußlands und Englands.

Die Feier des goldenen Priesterjubiläums des Papstes.

Pius X. verließ am Montag in der Basilika zu Rom glanzvoll. 60000 Gläubige waren zu der Feier, zu der sich Tausende von Zuschauern schon um die ersten Morgenstunden eingefunden hatten, zugelassen worden. Starobitter sperrten die Kirche von unberufenen Gästen ab. Die Spezialgesandtschaften der fremden Souveräne, unter ihnen die Abgesandten des deutschen Kaisers, des Prinzregenten von Bayern und des Königs von Sachsen, hatten in ihren glänzenden Uniformen vor der sogenannten Confessione Platz genommen. Unter Trompetenklang und dem alten lateinischen Gesang: „Du bist Petrus, und auf diesem Felsen habe ich meine Kirche gegründet“, betrat der Papst die Basilika. Nachdem er den Altar besungen hatte, hielt der hl. Vater mit Unterstützung der anwesenden hohen Geistlichen ein feierliches Hochamt ab und erteilte zum Schluß allen Anwesenden seinen Segen. Dem kirchlichen Oberhaupt wurden später stürmische Kundgebungen dargebracht. Die Feier verlief in erhebender Weise.

Rom, 17. November. Die Feier des 50-jährigen Priesterjubiläums des Papstes fand gestern Abend seinen Abschluß. Festlich illuminiert waren die Fassaden der Türme und Kirchen, Dome und Klöster. Das glänzendste Schauspiel bot der Petersplatz, wo ein mächtiger Säulenbau errichtet war. Trotz des regnerischen Wetters füllte eine sehr große Menschenmenge die Straßen.

Das Jubiläumsgeschenk des deutschen Kaisers an den Papst. Das Bistchof, von dem Grafen v. Seldendorff entworfen, ist im wesentlichen eine Nachbildung der Markusäule in Venedig, der Geburtsstadt des Papstes. Der Löwe, aus massivem Golde fein ziselirt, steht auf einer goldenen, rings von Brillanten eingefassten Platte. Die Platte wird getragen von einem großen Amethyst in schöner tiefblauer Farbe. Seiten und Kanten des Steines sind mit eingeschnittenen Kreuzen und Blättern geschmückt. Den goldenen Fuß des Bistchofes zieren die Jahreszahlen des Jubiläums und der Name des Papstes in Brillanten. Das eigentliche Siegel ist ein großer Goldtopf mit eingeschnittenem päpstlichen Wappen. Das Bistchof ruht in einem eleganten, mit dem päpstlichen Wappen in Brillanten und Gold gezierten Stuhl.

England.

Der König und die Königin von Schweden wurden Mittwoch in der Guildhall von London feierlich empfangen.

Portugal.

Der junge König von Portugal feierte seinen 19. Geburtstag. An diesem Tage zogen 4000 Personen aller Stände vor das Palais, um

den König zu beglückwünschen und ihre monarchische Gesinnung zu bekunden. Die Kundgebungen für den König und die königlichen Mütter dauerten bis 1 Uhr nachts an. Wiederholt erschienen beide Majestäten an den Fenstern des Palastes.

Das Balkankonferenz-Programm.

London, 19. November. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel: Das Programm der Vorarbeiten für die internationale Balkankonferenz wird heute den Mächten überreicht werden. Es enthält folgende Punkte: 1. Feststellung des staatsrechtlichen Verhältnisses Ostrumeliens. 2. Feststellung des staatsrechtlichen Verhältnisses Bulgariens und des Betrages, welchen Bulgarien der Türkei wegen der Nachzahlung des bulgarischen Tributs schuldig ist, ebenso der rückständigen Summe des ostrumelischen Tributs. 3. Feststellung des staatsrechtlichen Verhältnisses von Bosnien und der Herzegowina. 4. Feststellung der Kompensationen für Serbien und Montenegro; vorausgesetzt, daß diese Kompensationen in voller Uebereinstimmung mit den Interessen der Türkei stehen. 5. Abschaffung der Artikel 23 und 61 des Berliner Vertrages in Anbetracht der Tatsache, daß diese Artikel bereits durch Herstellung der konstitutionellen Regierung in der Türkei hinfällig geworden. 6. Abänderung der Kapitulationen auf der bereits angegebenen Basis, und 7. die Türkei wird keine Opposition machen bei Beratung des Artikels 29 des Berliner Vertrages.

Zwischen Serbien und Montenegro kam eine Vereinbarung zustande, wonach von der einzubereitenden Balkankonferenz die vollständige Autonomie Bosniens und der Herzegowina sowie die Ernennung eines montenegrinischen oder serbischen Prinzen zum Gouverneur der beiden Provinzen verlangt wird. Beide Länder wollen zu den äußersten Mitteln greifen, wenn ihr Verlangen von der Konferenz abgelehnt wird.

Da Rußland, um nicht die Anteilhaberschaft bei Frankreich zu verlieren, den slavischen Wünschen gegenüber Zurückhaltung beobachten muß, so ist den Drohungen und Großsprechereien aus Belgrad und Cetinje praktische Bedeutung nicht beizulegen.

Die direkten Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien machen in jedem Falle schlechte Fortschritte, wenn sie auch entgegen solchen Berichten bisher nicht völlig zum Stillstand kamen oder ganz abgebrochen wurden.

Oesterreich-Ungarn hat seine prinzipielle Zustimmung zu den russischen Vorschlägen für das Konferenzprogramm ausgesprochen. Damit erscheint das Zustandekommen der Konferenz gesichert. Was aber wird ihr Ergebnis sein?

Serbien und Montenegro bringen zum Kriege. Aus Cattaro wird gemeldet: Die Montenegriner sind zum Kriege vorbereitet. An der Grenze sind schwere Geschütze aufgestellt und gegen die österreichischen Forts gerichtet.

Kein Wunder, wenn Oesterreich sich auf kriegerische Entwicklungen vorbereitet. Auch hat seine Regierung eine Note an die Großmächte gerichtet, worin deren Aufmerksamkeit auf die fortgeschrittenen Rüstungen Serbiens gelenkt wird.

Der Thronwechsel in China.

Nach neueren, noch nicht bestätigten Meldungen aus Peking soll auch die Gattin und Cousine des „verstorbenen“ Kaisers Kwanghü in diesen unruhigen Tagen „sanft einschlafen“ sein.

Neuer berichtet aus Peking: Die Ursachen des Todes des Kaisers und der Kaiserin-Witwe sind noch unbekannt. Obgleich eine Anzahl langer, für den Fremden unverständlicher Berichte ausgegeben worden ist, und obgleich andererseits die Gerüchte von unsauberen Mischgeschäften weit verbreitet sind, hat man keinen Grund für die Annahme, daß die beiden Todesfälle anderen als natürlichen Ursachen zuzuschreiben seien. Der Kaiser ist lange lebend gewesen, die Kaiserin-Witwe ist während der Feier ihres Geburtstages am 3. November von Kongestionen der Lunge befallen worden.

Das letzte Wort des Kaisers und der Kaiserin-Witwe betont laut Befehrer Drahtbericht die Notwendigkeit, die Vorbereitungen zur Einführung einer Verfassung in China zu treffen, die man in neun Jahren zustande zu bringen hofft.

lokales u. Provinzielles.

Sobrau O. C., den 20. November 1908.

§ (Eine Stadtverordnetenversammlung) findet am Mittwoch den 25. d. M., abends 7 Uhr statt.

§ (Zum hiesigen Postamt.) Herr Postgehülfe Mindel ist von hier nach Ratibor ver-

setzt. — An seine Stelle trat der Postassistent Herr Feilke aus Czermowitz, ein Sohn des Steuernehmers Herrn Feilke hier selbst.

§ (Die alljährliche Visitation) der hiesigen katholischen Pfarrkirche fand gestern vormittags durch den Erzpriester des Archipresbyterats Sobrau, Herrn Pfarrer Loh aus Pawlowitz statt. Derselben wohnte außer einer größeren Anzahl von Gläubigen Herr Bürgermeister Reiche als Vertreter des Magistrats (letzterer ist Patron der Kirche), sowie mehrere Herren vom Kirchenvorstande bei. — Nach einer diesbezüglichen Ansprache des Herrn Erzpriesters wurden von demselben die in der Kirche versammelten Schulkinder in der Religion und zwar über das vierte Gebot Gottes geprüft. Zum Schluß fand hl. Segen statt. — Die oben bezeichneten Herren begaben sich hierauf nach der Wohnung des Kirchenassistenten, Herrn Lehrer und Organisten A. Schulz, zur Revision der Kasse. — Das Gesamtergebnis der Visitation war ein befriedigendes.

§ (In der gestrigen Schöffensitzung) wurde u. A. auch gegen den Arbeiter Smyczel aus Baranowitz verhandelt. Derselbe hatte, wie wir s. Zt. berichteten, aus dem Laden des Schuhmachermesters Herrn Schindera hier ein Paar Stiefel gestohlen und die ihn hierauf verfolgenden Personen mit einem Messer bedroht. Das Urteil lautete auf 3 Wochen und 5 Tage Gefängnis unter Anrechnung von einer Woche auf die erlittene Untersuchungshaft.

§ (Substantiation.) Das Kortyka'sche Grundstück in Rlychcow hat in dem heut bei dem hiesigen königl. Amtsgericht stattgefundenen Zwangsversteigerungsverfahren Herr Gasthausbesitzer A. Nowak von hier für 24,700 M. erstanden.

* (Vorsicht beim Einwerfen der Briefe usw.) Fast täglich wird die Beobachtung gemacht, daß das Publikum beim Einwerfen der Briefsendungen in den Briefkasten nicht darauf achtet, ob die Sendungen auch durch die hinter der Einwurfsöffnung liegenden Verschlussklappe hindurch in den Briefkasten gleiten. Besonders pflegen Kinder, denen die Einwurfsöffnung un bequem liegt, die Briefe nur laangsam in die Briefkasten zu stecken, so daß die Briefsendung durch die Verschlussklappe festgehalten werden kann. Unbefugtes wird es dann bei einiger Geschicklichkeit leicht, die Sendungen aus dem Kasten wieder herauszuholen und an sich zu nehmen. Die Briefverluste sowie die gewalttätige Gekostung der Postwertzeichen von den Sendungen sind zweifellos häufig auf diese mangelhafte Einlieferung der Briefe in die Briefkasten zurückzuführen. Es wird daher empfohlen, bei der Einlieferung der Briefe, Postkarten, Drucksachen usw. sich jedesmal durch vorsichtiges Hinneigen in die Einwurfsöffnungen davon zu überzeugen, daß die Sendungen auch wirklich in den Briefkasten gefallen sind.

* (Tod eines Kindes durch eine Kage.) Die Ehefrau des Bergmanns Henkel in Mikulschütz glug Einkäufe besorgen und ließ ihr 1 1/2 Jahr altes Kind mit einer Kage in der Wohnung zurück. Als die Frau zurückkam, fand sie Kind und Kage beisammen im Kinderwagen, aber das Kind war eine Leiche. Die Kage hatte sich auf das Gesicht des Kindes gelegt und das Kind ist erstickt.

* (Hart geprüft.) Von schweren Schicksalsschlägen heimgegriffen ist die Zimek'sche Hüttenarbeiterfamilie in Döplne. Innerhalb 14 Tagen wurde eine 13jährige Tochter und ein 15jähriger Sohn zu Grabe getragen. Drei Kinder, darunter eine 17jährige Tochter, kämpften mit dem Tode, der Vater liegt ebenfalls krank darnieder.

Kybnitz, 20. November. Montag fanden die Stadtverordneten-Vertragswahlen für die in der ersten und zweiten Abteilung infolge ihrer Wahl zu Stadträten ausgeschiedenen Herren Kaufmann Eglemuud und Rentant Schmidt statt. Die 1. Abteilung hat 19 Wähler; davon haben 13 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Sämtliche 13 abgegebenen Stimmen fielen auf Fabrikbesitzer Ludwig Prager. Die 2. Abteilung hat 111 Wähler; von den 111 Wählern erschienen nur 28 Wähler an der Wahlurne. Von 28 abgegebenen Stimmen erhielt Kaufmann Carl Schäffer 27.

Zalenz, 20. November. Das Opfer eines verhängnisvollen Scherzes wurde der Grubenarbeiter Otto Walter, welchem der Stuhl hinter dem Rücken fortgezogen wurde, als er sich darauf setzen wollte. Walter fiel so heftig auf den Boden, daß er sich eine Rückenstauchung zuzog. Soß Szarek gebracht, mußte er das traurige ärztliche Gutachten hören, er werde zeitweilig ein Krüppel bleiben.

Lublin, 20. November. Am Dienstag brach in dem herrschaftlichen Forste Gwozdylan ein verheerender Waldbrand aus. Etwa 100 Morgen Wald wurden vernichtet.

Löwenberg, 20. November. Am 17. d. M., nachmittags 6 Uhr 35 Min. ist auf Bahnhof Niederkaufung (Kagbach) der Str. d. Bregitz-Mergdorf der Personenzug 738 auf den Personenzug 737 infolge falschen Einwahrsignals aufgefahen. Schwär verletzt wurde der Lokomotivführer des einen Zuges, leicht verletzt vier Reisende und ein Zugführer. Der Betrieb blieb aufrecht erhalten. Das gesperrte Gleis war nach 8 Stunden wieder fahrbar. Der Materialschaden ist unerheblich.

Sauer, 18. November. Seit heute (Dienstag) morgen steht das Rittergut Langhelligsdorf in Flammen. Vier Kinder des Arbeiters Fabig sind verbrannt und zwei Frauen schwer verletzt. * (Zu dem Brande auf dem Dominium Langhelligsdorf) wird aus Volkshain weiter gemeldet, daß auch die bei der Feuersbrunst schwer verletzten 2 Frauen gestorben sind. Der Brand hat demnach 6 Menschenleben gefordert.

Das Grubenunglück bei Hamm

wird von einer Seite mit den jüngsten Erbbeben in Verbindung gebracht. Ein Dr. D. versucht dies in den Berl. N. Nachr. zu erklären, und folgert daraus, daß dann die Angriffe gegen die Bergbehörden ungerechtfertigt wären und die Bergwerke solange geschlossen werden müßten, als sich das Erdbeben noch bemerkbar macht. Abererfrisch fahren die Bergleute fort, die Zechenverwaltung heftig anzugreifen. Immer wieder wird die Anklage erhoben, daß Wasser fehle, während der gefährliche Kohlenstaub furchbar war. Ein anderer Bergmann dagegen erklärte hierzu ganz entrückt: „Wer das behauptet, ist von Einnern. Bringen Sie mir einen solchen her, und ich werde ihm sagen, daß er lügt.“ — Der Schaden durch die Explosion wird auf 1 Million Mark geschätzt. Die Totenfeier bei Hamm fand am Montag unter gewaltiger Beteiligung statt. Der helle Sonnenschein stand im Gegensatz zur Stimmung, die namentlich die Hinterbliebenen besetzte. Bergknappen in Uniform trugen die Särge, immer vier, auf die schwarz abgeschlagene Wagen, an deren Enden umflorte Grubenlampen brannten. An jedem Sarg war eine kleine Tafel mit dem Namen des Toten angebracht. Eng drängten sich die Beibringenden um den Sarg, um den Namen zu lesen und zu erfahren, ob es ihr Toter ist. Dann kamen die Tränen und der Jammer. Das traurige Schauspiel wiederholte sich, bis die 36 Särge auf den Wagen standen. Um 11 Uhr setzte sich der Zug nach dem Friedhof in Bewegung. In den Straßen bildeten Vereine und die Schuljugend Spalier. Dahinter drängte sich die Menge. Im Zuge schritten achtzig katholische und sechs evangelische Geistliche, die Epitaph der Behörden und die Zechenverwaltung. Die Kapellen spielten den Chopin'schen Trauermarsch. Ergreifend war der Anblick der vielen alten Mütterchen auf dem Friedhof. Der katholische Pfarrer Beckendorf hielt eine Ansprache, in der er die Hinterbliebenen auf den Trost des Glaubens hinwies. Nach ihm sprach der Generalsuperintendent der Provinz Westfalen Zöllner über die Worte Jesajas 45, 16: „Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels“ und sodann der Superintendent von Hamm. Eine Frau wurde ohnmächtig. Nach der üblichen Sandpende wurden die zahlreichen Kränze untergebracht und die Männer, die die Särge getragen hatten, warfen ihre weißen Handschuhe in das offene Grab, das so bis zum Dienstag stehen blieb und dann erst zugehauelt wurde.

Eine erschütternde Szene von der Totenfeier wird mitgeteilt: Da sah auf einem Stele ein altes Mütterchen. Sie schrie nicht und schluchzte nicht. Deutsch konnte sie nicht, nur Italienisch. Ihr Mann und ihr Bruder waren im Stimplontunnel umgekommen. Ihr 20jähriger Sohn liegt unten in der Sohle — diesen Sohn zu holen, war sie gekommen. Denn sie ist ganz allein auf der weiten Welt, und sie muß ihren Sohn haben! Sie kniete auf dem harten Boden, hob die Hände und bat Gott, sie doch nicht länger zu quälen. Sie mußte ihn doch haben, ihren Donatelli. Sie glaubte fest an ein Wunder. Ein Beamter der Zeche kam, sah den Jammer, gab ihr 50 Mark und bat sie, nach Hause zu gehen. Ihr Sohn würde vielleicht bald kommen. Und sie glug hoffnungsvoll nach Hause, in selbigen Wahn.

Wie die Verwaltung der Zeche „Radbod“ nunmehr festgestellt hat, waren in der Unglücksnacht angefahren 380 Arbeiter und 6 Beamte. Es wurden getötet oder starben in Frankenstein 173 Personen. Die Zahl der un-

verleht zuge Gefährdeten beträgt 17, in Krankenhäusern liegen zurzeit noch 26. Somit sind noch in der Stadt 303. Von den Verunglückten sind nach Feststellung der Schadenverwaltung 233 verheiratet gewesen.

Hilfsaktion des Kronprinzenpaares. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben sich entschlossen, zum Besten der Hinterbliebenen der auf der Zsche „Raddob“ Verunglückten eine Sammlung zu veranstalten und bitten jeden, der bereit ist, durch Entsendung einer Geldsumme die große Not lindern zu helfen, sich an der Sammlung zu beteiligen. Der Grundfonds ist von den Kronprinzenlichen Hofschaffnern bereits gebildet worden. Weiter eingehende Beiträge werden mit der Aufschrift „Sammlung des Kronprinzenpaares für die Hinterbliebenen der auf der Zsche „Raddob“ Verunglückten, Potsdam, Marmor-Palais“ erbeten.

Der König von Sachsen spendete 10000 Mark für die Hinterbliebenen.

Im preussischen Handelsministerium fand am Montag unter dem Vorsitz des Ministers Dillrich eine Konferenz statt, in der auf Grund der bisher vorliegenden Berichte die Situation beleuchtet wurde. Zugleich wurde angeordnet, dass im nächsten Monat von den Verunglückten die Angehörigen der Regierung zu den Ehren, die aus dem Unglück gezogen werden müssen, festgelegt. Nach dem Verl. Vol. Anz. steht nunmehr das Eingreifen der Staatsanwaltschaft unmittelbar bevor, damit durch verantwortliche Zugriffsfragen ein Bild über die Zeit vor der Katastrophe gewonnen werden kann.

Vermisches.

— Berlin, 19. November. Ein feierlicher Festakt zum 100jährigen Bestehen der Städteordnung findet am Donnerstag im Berliner Rathaus statt. Der „Nationalzeitung“ zufolge wird auch der Kaiser voraussichtlich zu der Feier erscheinen.

— Berlin, 17. November. Heute früh 6,55 Uhr fuhr auf Bahnhof Janowbrücke der von Charlottenburg nach Vichtenberg gehende Stadtbahnzug 1521 auf den in der Aufsahrt begriffenen Stadtbahnzug 2721 auf. Hierbei entgleisten einige Wagen, 7 Personen wurden leicht verletzt. Der Betrieb wurde um 8,20 Uhr vorläufig wieder aufgenommen.

— Verurteilung eines Lehrers. Der Selbstmord des Sekundars Mathews vom Sophien-Realgymnasium beschäftigte am Dienstag die Berliner Strafkammer. Unter der Anklage, sich in 2 Fällen der Körperverletzung schuldig gemacht zu haben, hatte sich der 31jährige Oberlehrer Foubel zu verantworten. Das Gericht erkannte auf 150 Mark Geldstrafe.

— Leipzig, 17. November. Als gestern Nachmittag 3 Uhr der vierte Zivilsenat des Reichsgerichts die Erbanpruchssache Groffer wider Wachholz verhandelte, zog der Kläger Groffer, nachdem er mit seinem Anspruch abgewiesen worden war, einen Revolver und feuerte auf die Richter. Reichsgerichtsrat Männer wurde schwer verletzt, und der Gerichtsschreiber, Rechnungsrat Straßburg durch einen Schuss in den Unterleib getötet. Der Täter, Kaufmann Groffer-Berlin, gab im ganzen 10 Revolverkugeln ab. Dabei rief er: „Ihr habt mit mir die Ehre geraubt.“ Nachdem sich die erste Verwundung gelegt hatte, nahm der Gerichtsdienner den Attentäter fest. Bei seiner Vernehmung bekannte er, das Attentat mit voller Ueberlegung ausgeführt zu haben. Er machte den Eindruck eines vollständig verzweifelten Mannes. Er führte seit 14 Jahren einen Prozess gegen seine Schwelger in einer Erbangelegenheit und wurde in allen Instanzen abgewiesen.

— Hochzeits-Kinematographen sind das neueste in Berlin. Sie sollen die schablonenmäßig hergestellten Hochzeits-„Kladderadatsch“ und „Tafellieder“ abbilden. Es werden beim Festmahle Kinematographische Bilder aus dem Leben des jungen Paares, der Eltern und Verwandten sowie hitlere Darstellungen verschiedener Art vorgeführt. Schon gibt es mehrere Firmen in Berlin, die Vorstellungen auf solche „Hochzeits-Kinematographen“ annehmen.

— Vom Geburtstage in den Tod. Einen tragischen Abschlus fand in der Nacht zum Sonntag eine Geburtstagsfeier, die im Hause Wittenbergstraße 24 in Berlin stattfand. An dem Familienfest hatte auch der in dem gleichen Hause wohnende Stukateur Krüger mit seiner 21jährigen Ehefrau Helene teilgenommen. Die Frau war infolge des genossenen Weines etwas angeheitert und benahm sich derartig, daß der Mann jählich wurde. Als das Paar morgens um 4 Uhr heimkehrte, kam es zu einer scharfen

Auseinandersetzung zwischen den Eheleuten. Wütend stürzte die Frau in die Küche, nahm eine auf dem Regal stehende Flasche Lysol und trank es vor den Augen des Mannes aus. Sie brach beknunungslos zusammen und starb bald darauf.

— Ein reicher Bettler. In Geldern wurde ein Bettler aufgegriffen, der sich durch besondere Judirtüchtigkeit auszeichnete. Man fand bei dem halb verhungerten Mann, der so elend war, daß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte, 10000 Mk. an barem Gelde und auf seinen Namen lautende Sparcassensbücher, die er sich im Laufe der Jahre zusammengebetelt hatte.

— Weimar, 17. November. Die Einrichtung des mehrfachen Frauenwürders Koch wird, da der Großherzog von seinem Begnadigungsrecht seinen Gebrauch gemacht hat, am 21. November früh 7½ Uhr im Hofe des hiesigen Landgerichtsbauamts stattfinden.

— Kassel, 19. November. Im Pianofortewerkzeug von Meister auf der Großen Rosenstraße 22 wurden heute der 22jährige Will Meister (ein Sohn des Inhabers), der 24 Jahre alte Sohn des Altkonfabrikanten Arnold und ein junges Mädchen tot aufgefunden. Es handelt sich vermutlich um Selbstmorde durch Vergiftung.

Am 31. März. Roman von Johannes Rod. Dresden, G. Biersohn Verlag. M. 2.—

In einer spannenden Reihe von Kapiteln wird hier das Schicksal eines jungen Mannes erzählt. Ohne näher auf die Handlung einzugehen, dürfen wir andeuten, daß diese sehr bewegt und interessant ist. Das Problem, das gewaltigste aller: „Dem Unglück aus dem Wege zu gehen wissen“, es ist dem Buch zu Grunde zu liegen. Der Stil leuchtet wie Kristall. Bessere Güter als das Leben. Das interessante Buch sei den Lesern neuer Romane allerorts empfohlen.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Am 11. November dem Rutscher Josef Dolemba ein Sohn; am 12. dem Schuhmachermeister Joseph Witzgorkel eine Tochter; am 17. dem Hausbesitzer Franz Bierel eine Tochter. Geburten.

Am 16. November der Fuhrmann Franz Pawlik und die unverheiratete Pauline Maros, beide von hier; der Jägermeister Heinrich Kaufmann aus Czermiska und die unverheiratete Helene Kowrba von hier; der Metallarbeiter Emil Pallasch aus Gleiwitz und die unverheiratete Franziska Ogiermana von hier; der Bleichwäcker Franz Wilschke aus Kattowitz und die unverheiratete Agnes Puffelstil von hier.

Sterbefälle.

Am 14. November der Pfälzling, berufsl. Peter Schatton, 39 Jahre 2 Monate alt; am 17. der Pfälzling, berufsl. Georg Wilschke, 19 Jahre 9 Monate alt; am 18. Anna, Tochter des Ackerbürgers Thomas Marcisch, 2½ Jahre alt; am 20. die Dienstmagd Katharina Paschel, 68 Jahre alt.

Verkaufsausschreibung.

Die Frist zur Zahlung der Abblügelgebühren für die Mitglieder der Pflichtfeuerwehr läuft mit dem 25. d. Monats. Ab spätere Zahlungen werden nicht mehr angenommen. Die nicht abgelösten Mannschaften haben zu jeder Ueberung und jedem Brande bei Vermeidung von Strafe zu erscheinen.

Sohrau O.S., den 20. November 1908.

Der Magistrat.
Rath.

Verkaufsausschreibung.

Donnerstag, den 21. November cr. wird von 8 Uhr vormittags ab bei dem Fleischermeister Lazarek Fleisch von einem wege einer Fenne beanstandeten Jungvieh minderwertig zum Verkauf gelangen.

Sohrau O.S., den 20. November 1908.

Die Polizei-Verwaltung.
Rath.

Verkaufsausschreibung.

Am 1. Dezember d. J. soll im preussischen Staate eine außerordentliche Viehzählung kleineren Umfangs stattfinden.

Die Besitzer von Viehden, anderen Einwohnern und Hindstern, sowie dergleichen Personen, denen die Obhut und Aufsicht über die bezeichneten Tiere anvertraut ist, sind verpflichtet, den mit der Viehzählung betrauten Personen auf Erfordern wahrheitsgetreue Angaben über die Viehstände zu machen.

Wir bemerken noch ausdrücklich, daß die Viehzählung zu irgend welchen steuerlichen Zwecken nicht erfolgt.

Sohrau O.S., den 17. November 1908.

Der Magistrat.
Rath.

Verkaufsausschreibung.

Nach den Vorschriften des Ges. v. 1897, betreffend die Uebertragung der Gewerbeordnung vom 30. Mai 1908 (R. G. Bl. S. 356 ff.) steht in Handwerksbetrieben die Erlaubnis zur Anstellung von Lehrlingen nur den Personen zu, welche das 24. Lebensjahr vollendet und eine Meisterprüfung (§ 133 der Gewerbeordnung) bestanden haben. Personen, welche eine Meisterprüfung gem. § 133 der Gew. Ord. nicht abgelegt haben, die vielmehr zur Führung des Meistertitels lediglich auf Grund der Vorschriften des Art. 18 des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 (R. G. Bl. S. 663) befähigt sind, dürfen gemäß Art. 11 Ziffer 1 des Reichsgesetzes vom 30. Mai 1908 und die am 1. Oktober d. J. bereits in das Lehrverhältnis eingetretene Lehrlinge ausleihen. Ihre weitere Erlaubnis zur Anstellung von Lehrlingen ist jedoch von einer besonderen Erlaubnis durch die untere Verwaltungsbehörde abhängig. Auch alle übrigen Handwerker, welche vom 1. Oktober d. J. ab Erlaubnis einstellen und anstellen wollen, müssen entweder gleichfalls die Meisterprüfung ablegen oder an die untere Verwaltungsbehörde wegen Erlaubnis zur Erlaubnis zur Erlaubnis herantreten. Dabei ist es gleichgültig, ob die betreffenden Personen schon im vorerwähnten Alter sind, vielmehr vor 1901 eine Meisterprüfung vor einer Innung abgelegt haben, oder auf Grund der Uebergangsbestimmungen zur Handwerksordnung von 1897 zur Führung des Meistertitels befugt waren und den Titel mit Recht führen.

Die Handwerkskammer in Oppeln hat in einem Merkblatt die Voraussetzungen für die Berechtigung zur Erlaubnis, Erlaubnis, Erlaubnis und zur Führung des Meistertitels sowie die für die dergleichen Erlaubnis überaus wichtigen Erläuterungen und Forderungen über die Erlaubnis der Erlaubnis zur Erlaubnis herantreten noch dem neuen Merkblatt zusammengestellt.

Jeder ist von derselben Handwerkskammer ein Formular entgegen, auf dem die Anträge der Bewerber wegen Erlaubnis zur Erlaubnis zu stellen sind.

Jedem wir die betreffenden Handwerker auf die neuen Bestimmungen aufmerksam machen, ersehen wir die erforderlichen Anträge, die jeweils Prüfung und vorzulegen sind, alsbald zugut An.

Antragformulare und Merkblätter werden in unserem Stadtkanzlarat verabfolgt.

Sohrau O.S., den 20. November 1908.
Die Polizei-Verwaltung.
Rath.

Hustenstiller

Apoth. Niechoj, Breslau fordern stets die Kranken in Gorborsdorf und Loslau.

Unübertroffen bei Husten, Katarrh, Asthma!

Preis 20 und 50 Pf.
Zu haben in der

Drogenhandlung Nowak,
Sohrau O.S.

? Die große Frage ?

Was schenke ich meinen Lieben zu Weihnachten, beschäftigt gegenwärtig wieder Kaufleute in unserm lieben Vaterlande; da möchten wir nun unsere Leser aufmerksam machen auf die

Seller'schen Spielwerke

welche sich, wie nicht gerade ein Gegenstand, als sinniges Spielzeug eignen. Es wird durch dieselben die Musik in die ganze Welt getragen; sowohl in Privatbau ern als in Hotels und Restaurationen zc. erfreuen sie Herz und Sinn und den Fernweilenden bringen sie Grüße aus der Heimat. — Die sorgfältig zusammengestellten Repertoires enthalten die beliebtesten Arias aus Opern und Operetten, vermischt mit den neuesten Tänzen, Liedern usw. — Die Fabrik wurde auf diesen Ausstellungen und in den ersten Preisen ausgezeichnet und selbst gekrönte Hüter zahlen zu ihren Kunden.

Wachem in den letzten Jahren wiederholt bedeutende Preisermäßigungen stattfanden, wird auf Weihnachten bei den großen Werken noch ein Extra-Maß eingebracht, so daß sich nun Jedermann in den Besitz eines edel Seller'schen Wertes setzen kann.

Man wende sich direkt an J. G. Seller, Barmen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von andern Werken, werden am besten besorgt, ältere Werke an Zahlung angenommen. Auf Wunsch werden Teilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Vornehm

wirkt ein zartes, zines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und lebendiger schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein edle

Stedenpferd-Villemilch-Seife

von Bergmann & Co., Maderbeul

& St. 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.

Selbst die raffinierteste Reklame der Konkurrenz

kann an der Tatsache nicht rütteln, daß Kathreiners Malzkaffee sich seit über 18 Jahren bewährt hat, sich der Gunst aller Bevölkerungsklassen erfreut und von Millionen Menschen getrunken wird. — Wer ihn noch nicht kennt, mache einen Versuch. Ein viertel Paket kostet nur 10 Pfg. und ist in jedem Geschäft erhältlich. Kathreiners Malzkaffee hat aromatischen Kaffeegeschmack, ist völlig unschädlich und kostet nur etwa den vierten Teil soviel wie Bohnenkaffee.

Pflanzenbutter Tosella

Margarine zu haben bei

A. Borinski.

Probieren Sie heute noch

den echten **Baum-Malzkaffee**
Sie werden ihn in Zukunft jedem
anderen Malzkaffee vorziehen.

Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.



Piccolo, Piccolo, teing, teing, teing, da liegt alle Weisheit drin.

M. 3.75



M. 41.50

5 Jahre Garantie!

Niedrigste Fabrikpreise! Keine Kautzwanng! Jährlich tausende Anerkennungen.

Wasch- und Wring-Maschinen, Kecher, Heizöfen, Stahlwaren, Bestecke, Waffen, Fahrräder, Spielwaren, Schmucksachen, Lederwaren etc. etc.

Preisliste mit über 1000 Abbildungen nützlicher Geschenke umsonst und portofrei
Deutsche Stahlgesellschaft BERLIN C.
Neue Schönhauserstrasse 8.

Ziehung 6. Dezember.

3. Schlesische Lotterie

Lose à 1 Mk., 11 Lose = 10 Mark.
3953 Gewinne. Gesamtw. Mark

60000
88 Pferde und 4 Equipagen Mark

35000
890 goldene u. silberne Uhren, Fahrräder u. Silbersachen Mark

25000
1 Hauptpreis: Equipage m. 4 Pferden Mark

10000

Lose empfehlen u. versenden
Lud. Müller & Co.,
Bankgeschäft **Berlin C.,** Breitestrasse 5.
Telegr.-Adr.: **Glücksmüller.**

Hochfeine Kanarienfänger,
mit tiefen hervorragenden Hohlrollen, Hohlspindel, Hohlflügel, Snorre und tief. Pfeifen, à 6, 8, 10, 12 und 15 Mark, Dhd. 48, 60, 72, 84 und 96 Mark, Weißchen 1,50 M., Dhd. 12 Mark. Vers. gegen Nachn. bei 6 Tage Probezeit. Nichtgefall. tausche um, event. Betrag retour.
C. Volkmann, Düsseldorf, Alterstr. 200.

Wer sich oder seine Kinder von

Susten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Nachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, lasse die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's Brust-Caramellen

(feinschmeckendes Malz-Extrakt).
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg.

Zu haben bei:
Paul Heilig Colm.-Höhl. in **Sohrau.**
Joh. Kuss " " "

Krippen-Modellierbogen und Krippelbilder
find in großer Auswahl vorrätig in
P. Hunold's Paplerhandlung.

Bekanntmachung.
Im Auftrage des Magistrats werde ich am **Wittwoch den 23. d. M., vormittags 10 Uhr** vor dem hiesigen Rathhause **eine Regulatoruhr** meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigern.
Sohrau OS., den 20. November 1908.
Iwan, Vollziehungsbeamter.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 24. November cr., vormittags 10^{1/2} Uhr werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause hier selbst
3 Sophas,
1 gr. Bild,
2 Tische,
1 fl. Bücherregal,
1 Nähmaschine
meistbietend gegen sofortige bare Zahlung versteigern.
Sohrau OS., den 20. November 1908.
Fliegner,
Gerichtsvollzieher.

Männer-Gesangverein
Sohrau O.-S.
Sonntag, den 21. d. M., abends 8^{1/2} Uhr
Gesangs-Abend
im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).
Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein
Sohrau OS.
Sonntag den 22. d. M., abends 8 Uhr:
Sitzung
im Vereinslokale.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Wein Klavierstimmer
und **Techniker**
hält sich in den nächsten Tagen in **Sohrau und Umgegend** auf. Bestellungen erbitte direkt an mich oder an die Exped. d. Bl.
Th. Cieplik,
Reuthen OS.,
nachweislich größtes **Pianofortemagazin** in Oberschlesien.

Zeit, Geld und Arbeit spart, wer verwendet.
MAGGI's Würze
Man beachte die jedem Originalfläschchen beige packte Anweisung. Bestens empfohlen von
Johann Siekiera, Breitestr.
Der Oberstorf
in meinem Hause, bestehend aus 4 Zimmern und Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen.

Oswald Imiola,
Friedrichstraße.
Geld-Darlehen
4 bis 5% in jeder Höhe evtl. ohne Bürgen a. Schuld-schein, Wechsel, Hypotheken etc., auch Ratenabzahlung, gibt A. Antrop, Berlin N.O. 18. Rückporto.